

Heft 9 Mitgefühl und Dienst

Woche 2: Mitgefühl für Feinde

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
 - o Falls Gebetsanliegen genannt werden – ev.tl Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen

Hinführung zum Thema

- Wie weit würdest du gehen (welche Peinlichkeiten oder Behandlungen auf sich nehmen), um ein gesundheitliches oder körperliches Problem loszuwerden, das deinen Status bedroht?
- Wer war in deinem Leben ein „unbedeutender“ Mensch (vielleicht jünger oder in niedriger Position), dessen Rat du aber trotz allem befolgt hast und der dein Leben sehr positiv beeinflusst hat?
- Wann hast du schon mal erlebt, dass dein Stolz (oder National-/Gruppengefühl) dir im Weg stand, echte Hilfe von jemandem anzunehmen, den du eigentlich nicht leiden kannst?

2. Gemeinsames Bibellesen

Gemeinsames Lesen des Textes **2. Könige 5,1-19** – gegebenenfalls in mehreren Übersetzungen. Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?

- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren – siehe auch Hinweise auf S. 16
- Fragen aus der Gruppe notieren, mit den Fragen von S. 16+17 ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- **(V. 2-3):** Das kleine israelitische Mädchen wurde verschleppt. Warum hegt sie keinen Groll, sondern wünscht ihrem Unterdrücker Heilung? Woher nimmt sie dieses radikale Mitgefühl?
- **(V. 6-7):** Der König von Israel zerreißt seine Kleider, weil der aramäische König ihm einen unlösbaren Befehl schickt. Wie offenbart sich hier die politische Angst im Vergleich zum geistlichen Vertrauen des Propheten?
- **(V. 9-10):** Elisa kommt nicht einmal heraus, sondern schickt nur einen Boten mit einer simplen Anweisung. Warum bricht Elisa absichtlich mit Naamans gesellschaftlichem Status und seinen Erwartungen?

- **(V. 12):** Warum reagiert Naaman so wütend auf den Jordan? Was verraten die Flüsse Abana und Parpar über das menschliche Bedürfnis nach eigener Kontrolle und Ästhetik?
- **(V. 13):** Naamans Untergebene nennen ihn „Vater“ und reden ihm gut zu. Was sagt es über Naamans verdeckte Führungsqualität aus, dass seine Diener sich trauen, ihn zu korrigieren?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 18)

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

Zusätzliche Fragen:

- Wer sind heute die Menschen oder Gruppen, bei denen du innerlich am ehesten wegschaust oder hoffst, dass sie scheitern, statt ihnen Heilung zu wünschen?
- Überhörst du oft die Ratschläge von Menschen, die in deinen Augen „unter dir“ stehen (jüngere Kollegen, Kinder, Kritiker), obwohl sie recht haben könnten?
- Wo verlangt Gott von dir einen Schritt der Demut (z. B. sich entschuldigen, Hilfe annehmen), der dir so gegen den Strich geht wie für Naaman der schlammige Fluss?
- Das kleine Sklavenmädchen nutzte ihre schreckliche Situation, um Segen zu bringen. Wie gehst du mit ungerechten Umständen oder „Zwangssituationen“ an deinem Arbeitsplatz um?
- Hast du Menschen in deinem Leben, die dich liebevoll korrigieren dürfen, wenn dein Stolz durchgeht? Hörst du auf sie?
- Naaman trug glänzende Rüstungen, aber darunter war er krank. Welche „Rüstungen“ tragen wir, um unsere inneren Brüche vor der Welt zu verstecken?
- Welchen konkreten „Sprung in den Schmutz“ (einen unangenehmen, demütigen Schritt) mutet Gott dir heute zu, um Heilung in eine kaputte Beziehung zu bringen?

Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert (Aufgaben aus dem Bereich **einüben** der letzten Wochen)? Welche Erfahrungen möchtest du mit den anderen teilen?

→ Du kannst diese praktischen Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen

4. Betonen / Vertiefen

Kommt über Römer 12,20 zu sprechen. Ist das ein Weg, um Heiligung und Wachstum zu erleben, oder fühlt sich dieser Gedanke werksgerecht an? Begründe.

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren - Smarte

Zielformulierung:

- o **Spezifisch:** konkrete Formulierung
- o **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
- o **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse, an der Erreichung des Ziels.
- o **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktischer realistisch.
- o **Terminiert:** Zielerreichung ist an Deadline geknüpft.

Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Kurzgeschichte

Der General und die Wunde

Es war einmal ein Heerführer, gefürchtet und stark, er trug eine Rüstung aus purem Stahl, sie glänzte im Sonnenlicht, hell und rein, doch drunter fraß heimlich ein Aussatz ihn ein.

Die Ärzte des Königs versagten die Kunst, kein Zauberer half - keine göttliche Gunst. Da sprach eine Magd, die gefangen verschleppt: „Wenn er nur zu dem Propheten im Süden sich bequemt!“

Der General reiste an mit gepacktem Karren, mit Gold und mit Silber, wollt Heilung erfahren. Er wartete stolz vor des Propheten Haus, und wartete, dass man trat feierlich aus.

Doch Elisa schickte nur einen Boten geschwind: „Geh, bade im Jordan, sei so wie ein Kind!“ Da kocht Naamans Zorn, er brüllt und er tobt: „Sind die Flüsse der Heimat nicht besser gelobt?!

Ich suchte ein Wunder, ein Spektakel von Macht, und nicht diesen Schlamm, der mich lächerlich macht!“ Er wollte schon reiten im Zorn davon, da sprachen die Diener mit sanftem Ton:

„Hätt’ der Prophet dir ein Schweres geboten, du machst es sofort, oh Herr der Kohorten! Wie viel mehr, wenn er spricht: ‚Wasche dich rein!‘ Warum darf es denn nicht so einfach sein?“

Der General schwieg. Er stieg von dem Ross, er ging in den Fluss, wo das Wasser floss. Er tauchte einmal, er tauchte zweimal, er tauchte bis sieben im schlammigen Tal.

Und als er auftauchte, da staunte das Land: Die Rüstung fiel ab von der zitternden Hand. Die Haut war wie Seide, vom Makel befreit – geheilt durch die Demut, im Herzen befreit.

Er lernte an diesem Tag, was das Wichtigste war: Nicht Stolz und nicht Macht machen Menschen erst wahr. Wer Feinden vergibt und Stolz zerbricht, der sieht in der Finsternis Gottes Licht.